

# Die Inspectionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

## der Kirchen-Galerie Sachsens.

Lief. 26.

### Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

An D. Berners Stelle trat

31.) D. Christian Weiß. Sein Vater war der, unter Nr. 27. erwähnte D. Christian Weiß, welcher, als ihm dieser sein Sohn im Jahre 1703 geboren wurde, noch das Subdiaconat an der Nikolaikirche zu Leipzig bekleidete. Von Privatlehrern unterrichtet, bezog er, noch nicht 16 Jahre alt, die Hochschule seiner Vaterstadt, wo er 1720 Baccalaureus und 1723 Magister der Philosophie wurde. Im Jahre 1725 unterwarf er sich der Kandidatenprüfung im Oberkonsistorium zu Dresden, und 1726 erhielt er das theologische Baccalaureat. Noch im nämlichen Jahre erwählte man ihn zum Katecheten an der Petrikirche und 1729 trat er das Amt eines Frühpredigers und Oberkatecheten an derselben an. Zwei Jahre später ward er zum Subdiaconat an der Thomaskirche berufen, welches er 1737 mit dem Diaconat zu Sct. Nikolai verwechselte. Er hielt 1739 bei der Jubelfeier der Leipziger Kirchenverbesserung eine öffentliche Rede in der Paulinerkirche, ward Licentiat der Theologie, bald darauf außerordentlicher Professor und am 9. Februar 1741 Doktor derselben und Archidiaconus an der Nikolaikirche. Er starb am 25. April 1743.

Sein Amtsnachfolger war

32.) D. Gottlieb Ehrenfried Lechla, geboren den 2. December 1694 zu Großpeßcha, im Röhthaischen Kreise, wo sein Vater länger als 30 Jahre Prediger gewesen war. Anfangs von seinem Vater, dann in der Schule zu Röhtha unterrichtet, kam er, durch Vermittelung des Geheimen Raths und Kanzlers Freiherrn von Friesen, im Jahre 1708 auf die Landesschule Grimma, von wo er 1713 auf die Universität Leipzig ging. Im Jahre 1717 ward er in Wittenberg Magister, ließ sich am 3. Oktober 1718 zu Dresden pro Candidatura examiniren und ward, nachdem er einige Zeit Hauslehrer bei dem Schulamtmann Jauch in Meissen gewesen und sein Vater 1722 gestorben war, von dem Baron von Friesen zu dessen Nachfolger erwählt. Im Jahre 1733 rief ihn Heinrich von Büchau zum Predigtamte nach Püchau bei Eilenburg, 1740 ward er als Archidiaconus nach Eilenburg vocirt und 1741 zum Diaconate an die Nikolaikirche in Leipzig berufen. Diese Stelle vertauschte er 1743 mit dem Archidiaconate an derselben Kirche; erlangte 1744 das Baccalaureat und Licentiat der Theologie und 1746 die theologische Doktorwürde. Sein Ende erfolgte am 15. Junius 1750.

Ihm succedirte

33.) D. Christian Gottlob Eichler, dessen Lebensumstände bereits oben unter Nr. 13. geschildert worden sind; diesem aber folgte

34.) D. Christian Gottfried Matthesius, geboren zu Kemberg bei Wittenberg, am 7. September 1714. Sein Vater war dort Sachwalter, dann Amtschösser zu Ostrau. Den ersten Unterricht genoss er in dem Hause seiner Aeltern, bezog hierauf die Schule in Duerfurt und ging 1731 auf die Universität Wittenberg, wo ihm das Weltheim'sche und ein landesherrliches Stipendium zu Theil wurde. Im Jahre 1736 begab er sich nach Belzig, wo er die Kinder des Superintendenten Thieme unterrichtete, ließ sich bald nachher in Dresden examiniren und ward bald hierauf vom Grafen von Metsch zum Diaconat in Reichenbach im Voigtlande berufen, welches Amt er jedoch schon nach 2 Jahren mit der Prädikatur zu Möst, im Amte Bitterfeld vertauschte. Von hier ward er 1746 als Frühprediger und Oberkatechet an die Petrikirche zu Leipzig und 1747 als Subdiaconus an die Nikolaikirche daselbst versetzt. In eben diesem Jahre ward er Magister; 1750 Diaconus zu Sct. Nikolai; 1751 Licentiat der Theologie; 1755 Archidiaconus gedachter Kirche und 1756 Doktor der Gottesgelahrtheit. Er starb am 30. September 1780.

Dem D. Matthesius succedirte

35.) D. Karl Christian Degenkolb, geboren 1718 zu Stolpen, wo sein Vater, Karl Friedrich Degenkolb, Diaconus war. Dieser unterrichtete ihn bis zur Universität selbst und brachte ihn dann 1735 auf die Akademie Leipzig. Hier studirte er 6 Jahre, erhielt dann in Baunzen eine Hofmeisterstelle und 6 Monate später das Pastorat zu Büßen in der Niederlausitz, welches er 12 Jahre verwaltete. Am 26. Mai 1754 rief ihn der Magistrat zu Leipzig als Prediger an der Georgenkirche und im nämlichen Jahre ertheilte ihm die philosophische Fakultät die Magisterwürde. Den 6. December 1761 ward er Subdiaconus an der Neukirche, 1764 Subdiaconus an der Thomas- und 1775 Subdiaconus an der Nikolaikirche. Das Diaconat an derselben ward ihm 1778 und das Archidiaconat 1780 übertragen. Im Jahre 1785 ward er, zugleich mit Christian Gottlieb Kühnöl und Christian August Wolf, nachdem er vorher Baccalaureus geworden war, zum Doktor der Theologie ernannt. Er war ein Vertheidiger und Anhänger des Alten und Herkömmlichen; daher er sich auch gegen die Einführung der allgemeinen Beichte in Leipzig erklärte und deshalb eine im Jahre 1738 in Hamburg erschienene Schrift: „Erläuteretes Nein, auf die Frage: ob einer mit gutem Gewissen zur Abschaffung des Beichtstuhls, wie er bisher in unsrer evangelisch-lutherischen Kirche gewesen, rathen und hel-